Der Franzfelder

Berichte
Kommentare
Meinungen

Herausgeber: Franzfelder Kulturelle Interessengemeinschaft e.V., Mainstr. 18, 7410 Reutlingen 25. Verantwortlich für den Inhalt: Dr. Michael Lieb, Josef-Anton-Gall-Straße 45, 7252 Weil der Stadt
Redaktion: Wolfgang Gleich, Friedrichstraße 6, 7410 Reutlingen 23

Nummer 4 | März / April | Jahrgang 1987

EINLADUNG

zum Franzfelder Pfingsttreffen 1987

Ort: Turn- und Festhalle Reutlingen-Sondelfingen; Tag: Samstag, den 6. Juni 1987

Hiermit laden wir alle Franzfelder Landsleute aus nah und fern zu unserem diesjährigen Treffen sehr herzlich ein.

Festfolge:

10.00 Uhr	Öffnung der Halle
12.00 Uhr	Gelegenheit zum Mittagessen
14.15 Uhr	Abfahrt der Omnibusse zum Friedhof »Römerschanze« (kostenlos)
14.30 Uhr	Gottesdienst und Totengedenken am Franzfelder Mahnmal Friedhof »Römerschanze«, Predigt Dekan i.R. Dr. Roland Vetter
16.30 Uhr	Begrüßung in der Halle - danach verschiedene Programmbeiträge
Ab 20.00 Uhr	Bunter Abend mit Musik und Tanz

Franzfelder Kulturelle Interessengemeinschaft e.V., Dr. Michael Lieb (1. Vorsitzender)

EINLADUNG

zur Jahreshauptversammlung der Franzfelder Kulturellen Interessengemeinschaft e.V.

Ort: FC-Heim Reutlingen, Carl-Diem-Straße; Tag: Samstag, 27. Juni 1987; Zeit: 14.30 Uhr

Hiermit laden wir alle Mitglieder und die es noch werden wollen, sehr herzlich zu unserer diesjährigen Hauptversammlung ein.

Tagesordnung:

1. Begrüßung
2. Bericht des Vorsitzenden
3. Verlesung des letztjährigen Protokolls (Schriftführer)
4. Bericht des Kassiers
5. Bericht der Kassenprüfer
6. Aussprache - Entlastungen
7. Neuwahlen von Vorstand und Ausschuß
8. Verschiedenes - Aussprache

Dr. Michael Lieb (1. Vorsitzender)

Die Franzfelder Kulturelle Interessengemeinschaft e.V. zieht Bilanz 1986

Ein weiteres Jahr erfolgreicher Vereinstätigkeit

Der Jahreswechsel 1986/87 war für den Vorstand der Franzfelder Kulturellen Interessengemeinschaft e.V., Reutlingen, Anlaß zu einem Rückblick auf die Vereinstätigkeit der vergangenen zwölf Monate. Diese Tätigkeit hatte drei Schwerpunkte aufzuweisen:

1. Das Mitteilungsblatt »Der Franzfelder« konnte 1986 in zwei Ausgaben erscheinen und allen Franzfeldern kostenlos zugestellt werden. Dieser Informationsdienst hat sich mittlerweile als Institution unter den Landsleuten fest eingebürgert. Rege Mitarbeit und breite Unterstützung durch die Franzfelder sind für die Verantwortlichen des »Franzfelders« Ansporn, auch in Zukunft den Erwartungen der Leserschaft gerecht zu werden.
2. Am 17. Mai 1986 fand in der Festhalle Reutlingen-Sondelfingen das Franzfelder Pfingsttreffen statt. Im Rahmen dieses Pfingsttreffens wurden die Jahreshauptversammlung der Franzfelder Kulturellen Interessengemeinschaft, eine Andacht auf dem Friedhof Römerschanze, bei der Dekan a.D. Dr. Roland Vetter den Gottesdienst feierte, die Jahrgangstreffen 1921 und 1931, eine Hobbyausstellung von Franzfelder Künstlern und ein bunter Abend mit Tanz und Musik abgehalten. Der rege Zuspruch und unbestrittene Erfolg dieser Veranstaltung sind Ermutigung und gleichzeitig Herausforderung für die Zukunft.
3. Zum vierten Mal konnte ein Franzfelder Kalender der Öffentlichkeit übergeben werden. Die monatelange, intensive Arbeit des Kalenderausschusses war von besonderem Erfolg gekrönt, wie der nun vorliegende Kalender 1987 beweist. Dieser Kalenderausschuß, der von den Landsleuten Dr. Fritz Hild, Johann Schindler, Andreas Rödler und Hans Stein gebildet wird, las jeden einzelnen der eingesandten Texte und traf nach langen und schwierigen Diskussionen eine Vorauswahl des Materials, das Friedrich Kühbauch und Wolfgang Gleich zur endgültigen Redaktion übergeben wurde. Wenn auch einige Beiträge aus Platzmangel zurückgestellt wurden, konnte doch ein breitgefächertes Spektrum der Franzfelder Literatur gezeichnet werden, die alle Leser fesseln wird. Dieser Franzfelder Kalender 1987, ohne Zweifel der bisher beste, wurde von den Franzfelder Landsleuten sehr gut aufgenommen, ist er doch ein bedeutendes Bindeglied über Meere und Kontinente hinweg, der die Franzfelder in aller Welt, wie auch ihre Nachfahren, mit der eigenen Kultur und Geschichte verbindet.

Daß neben diesen drei großen Aufgaben auch die anfallende Vereinsarbeit reibungslos erledigt und für die Zukunft neue Aufgaben und Perspektiven gezeichnet werden konnten, ist auf den unermüdlichen Einsatz des Vorstandes und aller freiwilligen Mitarbeiter zurückzuführen. Ihnen ist der Erfolg von 1986 Ansporn, im Jahre 1987 diese Arbeit fortzusetzen. Zuspruch und Unterstützung durch die Franzfelder haben bewiesen, daß sich die Franzfelder Kulturelle Interessengemeinschaft auf dem richtigen Weg befindet, um das Erbe der Vorfahren zu bewahren und an nachfolgende Generationen weiterzugeben.

Wolfgang Gleich

Liebe Franzfelder!

In der letzten Ausgabe des »Franzfelders« rief die Franzfelder Kulturelle Interessengemeinschaft zu einem Aufsatzwettbewerb auf. Unter der Überschrift »Franzfeld - Heimat meiner Vorfahren« sollten gerade die Jüngeren zur Auseinandersetzung mit ihrer Herkunft und Abstammung angeregt werden. Die Qualität und Tiefgründigkeit der eingesandten Arbeiten haben angenehm überrascht. In dem nächsten Franzfelder Kalender werden die prämierten Aufsätze abgedruckt und unseren Lesern vorgestellt.

Bis dahin bitten wir noch um Geduld.

An alle Einsender von Bildern

Bilder von Franzfeld und Franzfeldern sind uns jederzeit willkommen und wir bitten, uns auch weiterhin welche zuzusenden. Wir können sie sowohl für den Kalender als auch für die Zeitung gut gebrauchen. Allerdings ist nicht jedes Bild zum sofortigen Abdruck geeignet, es muß immer zum jeweiligen Text passen. Was nicht gleich veröffentlicht wird, kommt wahrscheinlich später. Wir bitten, auf der Rückseite des Bildes zu vermerken, wer auf dem Bild dargestellt ist, nach Möglichkeit mit der Hausnummer von Franzfeld und dem Viertel sowie dem Jahr, in dem das Foto aufgenommen wurde.

Schönen Dank im Namen des Kalenderausschusses:

Johann Schindler
Gärtnerstraße 37, 7410 Reutlingen 17

Familiennachrichten im »Franzfelder«

Liebe Leser, die nächste Ausgabe des »Franzfelders« ist für August/September 1987 vorgesehen. Der »Franzfelder« - von Franzfeldern für die Franzfelder gemacht - steht allen Landsleuten offen. Wenn Sie ein Familienereignis (Hochzeit, Taufe, Jubiläum, Examen, Trauerfall usw.) Ihren Landsleuten mitteilen möchten, so ist dieses Informationsblatt der beste Weg, denn es wird allen Landsleuten kostenlos zugesandt. Wenden Sie sich einfach an die Franzfelder Kulturelle Interessengemeinschaft oder an einen Mitarbeiter des »Franzfelders«. Wir freuen uns über Ihre Mitarbeit!

Kommt Bewegung in die 2 Franzfelder Gruppen?

Was jahrelang nicht möglich schien, wurde doch wirklich. Dr. Michael Lieb, 1. Vorsitzender der Franzfelder Kulturellen Interessengemeinschaft e.V. (FKI) ging beim Donauschwäbischen Bundes- und Landestrachtenfest am 7.2.1987 in Sindelfingen direkt auf den Vorsitzenden der »HOG Franzfeld«, Lm. Hans Krotz zu und schlug ein gemeinsames Gespräch vor. Dieses fand dann am 8.3.1987 unter Beteiligung der Landsleute Hans Krotz und Adam Jahraus von der HOG sowie Dr. Michael Lieb und Andreas Mohr von der FKI in Sondelfingen statt. Die nach über dreistündiger Diskussion von Lm. Dr. Lieb gemachten Vorschläge wurden nach Billigung des Ausschusses der FKI von ihm in einem Schreiben vom 15.3.1987 an Lm. Krotz zusammengefaßt. Das Schreiben wird nachstehend abgedruckt.

FRANZFELDER KULTURELLE
INTERESSENGEMEINSCHAFT e.V.
Vorsitzender: Dr. Michael Lieb
Josef-Anton-Gall-Str. 45
D-7252 Weil der Stadt, Telefon 07033/ 25 05

15. März 1987

Heimatortsgemeinschaft Franzfeld
z.Hd. Herrn Hans Krotz
Breslauer Straße 18

7430 Metzingen

Sehr geehrter Herr Krotz

darf ich zurückkommen auf das Gespräch vom 8.3.1987, das zwischen den 2 Franzfelder Gruppen auf meinen Vorschlag beim diesjährigen Trachtenfest der Landsmannschaft der Donauschwaben in Sindelfingen mit Ihrer Zustimmung zustandekam. Auch wenn dieses über dreistündige Gespräch noch nicht dazu führen konnte, eine grundsätzliche Einigung unter den 2 Gruppen herbeizuführen, so ist aus unserer Sicht mit Nachdruck zu begrüßen, daß man immerhin überhaupt zu einem Gespräch kam.

Daß wir nicht von heute auf morgen zu einer Einheit finden können, war beiden Gruppen klar. Wir waren uns jedoch nach meinem Eindruck einig, daß die Zeit reif ist, Schritte aufeinander zuzugehen. Ich hatte ohne Ermächtigung des Ausschusses der Franzfelder Kulturellen Interessengemeinschaft e.V. folgende Vorschläge unterbreitet:

1. Nachdem im Jahre 1987 beide Gruppen bereits ein Heimattreffen vorbereitet und organisiert haben, soll es für dieses Jahr bei 2 Treffen verbleiben. Jede Gruppe besucht das Treffen der anderen Gruppe mit einer offiziellen Abordnung, die auch offiziell begrüßt wird, zum Zeichen, daß man bereit ist, aufeinander zuzugehen.
2. Im Jahr 1988 findet nur ein Franzfelder Heimattreffen statt, welches von Ihrer Gruppe veranstaltet wird. Wir werden dieses Treffen mit einer offiziellen Abordnung besuchen, um Ihr Treffen zu unterstützen.
3. Im Jahr 1989 wird das Treffen von beiden Gruppen gemeinsam veranstaltet. Es wird ein Festausschuß gebildet, der aus gleich vielen Mitgliedern beider Gruppen besteht. Gewinn und Verlust werden je hälftig aufgeteilt.
4. Es ist anzustreben, daß spätestens zur 200-Jahr-Feier im Jahre 1992 Franzfeld wieder eine einheitliche Vertretung hat. Wie und in welcher Form dies geschehen kann, muß der weiteren Entwicklung der Verhältnisse vorbehalten bleiben.

Nachdem unser Ausschuß am 15.3.1987 diese Vorschläge diskutiert hat, darf ich Ihnen mitteilen, daß der Ausschuß den Vorschlägen zugestimmt hat, wobei die Meinung vertreten wurde, daß wir Ihnen damit im Interesse einer Franzfelder Einigung weit entgegengekommen sind. Der Ausschuß hofft daher, daß Sie auch in der Lage sein werden, diesen Vorschlägen zuzustimmen, nachdem der Vorschlag, die gegenseitigen Veranstaltungen zu besuchen, von Ihnen kam und als erster von uns wahrgenommen wurde.

Ich hatte Sie um eine baldige Entscheidung gebeten, damit wir entsprechend positiv in unserer Zeitung »Der Franzfelder«, die Mitte April herauskommen soll, berichten können. Ich möchte Sie nochmals herzlich bitten, Ihre Entscheidung so bald wie möglich bekanntzugeben, damit unseren Landsleuten das erwartete Signal einer bevorstehenden Einigung mitgeteilt werden kann.

Sollte ich bis nach meiner Urlaubsrückkehr am 9.4.1987 nichts von Ihnen hören, würde ich als Nachricht über das stattgefundene Gespräch diesen Brief im »Franzfelder« abdrucken lassen.

Unabhängig davon hoffe ich, eine Abordnung von Ihnen bei unserem Treffen am 6.6.1987, zu dem ich Sie herzlich einlade, begrüßen zu können.

Mit landsmannschaftlichen Grüßen

Franzfelder Kulturelle Interessengemeinschaft e.V.
1. Vorsitzender

Dr Michael Lieb

(Dr. Michael Lieb)

Lm. Krotz antwortete hierauf am 6.4.1987; auch dieser Brief wird hier in vollem Wortlaut abgedruckt, wie Lm. Krotz es wünschte.

HEIMATORTSGEMEINSCHAFT FRANZFELD
1. Vorsitzender Hans Krotz
Breslauer Straße 18
7430 Metzingen

Metzingen, den 6.4.1987

Franzfelder Kulturelle
Interessengemeinschaft e.V.
Vorsitzender Dr. Michael Lieb
Josef-Anton-Gall-Straße 45
7252 Weil der Stadt

Sehr geehrter Herr Lieb,

ich bestätige den Erhalt Ihres Schreibens vom 13.3.1987 und kann Ihnen folgende Mitteilung machen. Nach genauer Analyse des hinter uns liegenden Gesprächs sowie nach Dis-

kussion im Heimatausschuß und im Freundeskreis waren wir einhellig der Meinung, daß Ihr Schreiben bereits mit Blick auf die Veröffentlichung im »Franzfelder« verfaßt wurde. Sollte Ihre Forderung von uns abgelehnt werden, so möchten Sie den Landsleuten die Schuldigen liefern. Wir nennen so was taktieren.

Es ist richtig, daß auf Ihre Anfrage hin der Heimatausschuß zu dem Gespräch vom 8. März bereit war. Landsmann Jahraus und ich waren ernsthaft bemüht, die in den drei »Franzfeldern« uns angelasteten Beschuldigungen im einzelnen durch Gespräch zu klären. Obzwar Sie das Gespräch mit uns gesucht haben, war von einer ernsthaften Bereitschaft zur Klärung bestimmter Anschuldigungen, die wir so nicht hinnehmen können, nichts zu verspüren. Die gegenseitigen Meinungen sind von einem Miteinander noch weit entfernt. Ein Abschwächen oder ein Abrücken von Ihrer Ansicht in Ihrem Schreiben vom 23.6.1983 zu Punkt 1 war nicht zu erkennen.

Sie wiederholen meinen 1983 gemachten Vorschlag, die gegenseitigen Veranstaltungen zu besuchen, um den Weg zu Gemeinsamkeiten vorzubereiten. Ich tat dies seinerzeit in gutem Glauben und erhielt darauf folgende Antwort von Ihnen. Ich zitiere wörtlich: »Sie nennen sich "Ortsgemeinschaft Franzfeld". Dies ist eine Irreführung, denn Sie vertreten keine "Ortsgemeinschaft", sondern allenfalls sich selbst. Sie sind durch keine reguläre Wahlen in Ihr "Amt" gekommen und stellen sich offenbar auch keinen Wahlen. Wir, als einzige aus freien und regelmäßigen Wahlen hervorgegangenen Vertreter Franzfelds, müssen Sie daher ersuchen, künftig die irreführende Bezeichnung "Ortsgemeinschaft Franzfeld" zu unterlassen.« Ende des Zitats.

Wir glauben solche von Ihnen vertretene Standpunkte bedürfen, um überhaupt weiter zu kommen, einer Klärung.

Wir vertreten folgende Auffassung:

1. Die legitime Vertretung für Franzfeld ist die Ortsgemeinschaft. Ihr gehören alle Landsleute an. Der Heimatausschuß wurde von ihnen mit eindeutiger Mehrheit gewählt.
2. Der Heimatausschuß vertritt alle Angelegenheiten gegenüber dem Patenschaftsträger Reutlingen. Die Ortsgemeinschaft ist Mitglied der Landsmannschaft und des Vereins »Haus der Donauschwaben« und bezahlt dafür ihren Mitgliedsbeitrag.
3. Die Ortsgemeinschaft pflegt das von ihr errichtete Mahnmal im Friedhof »Römerschanze«. Oft müssen Blumen neu gepflanzt oder zu bestimmten Anlässen muß der Kranz erneuert werden. Hierbei entstehen laufende Kosten. Die Familie Jahraus verrichtet seit 1978 die notwendigen Arbeiten ohne jegliche Entschädigung.
4. Wir führen eine rege Korrespondenz mit unseren Landsleuten. Auch hierbei fallen Kosten an, obwohl die vielen Telefonate und die Fahrkosten immer persönlich getragen werden.
5. Presseveröffentlichungen wie monatliche Geburtstage, Trauernachrichten, goldene Hochzeiten, Einladungen und Bekanntmachungen in zwei Heimatzeitungen erfolgen ehrenamtlich.

In den vergangenen 27 Jahren haben wir so gewirtschaftet, daß wir unseren Verpflichtungen gerecht wurden und unsere Landsleute zufrieden waren. Es bedurfte keiner Aufforderung zu Spenden, und so wollen wir es auch in Zukunft halten. Alle oben genannten Kosten bestreiten wir aus dem Gewinn des Heimattages, weitere Zuwendungen gibt es nicht.

Das bestehende Kräfteverhältnis zur FKI Franzfeld e.V. schätzen wir höchstens auf 70:30. Die FKI Franzfeld kann nur für ihre Vereinsmitglieder tätig werden, und die liegen nach unserem Wissen bei ca. 100. Also ist für jeden ersichtlich, daß ein gemeinsamer Weg nur gemäß dem vorliegenden Kräfteverhältnis eingeschlagen werden kann. Wie das zu bewerkstelligen ist, überlassen wir Ihnen. Der Weg zurück wird für jeden offengehalten, ja wir sind sogar bereit, Ihnen entgegen zu kommen. Wir sind aber nicht bereit, uns auf ein Taktieren einzulassen.

Ich wiederhole, was ich schon im Gespräch gesagt habe. Wir müssen eine Basis schaffen, auf der in ehrlichem gegenseitigen Vertrauen weitere Schritte gemacht werden können zu einem gemeinsamen Ziel. Es gab nur ein Franzfeld. In einer Demokratie gibt es unterschiedliche Meinungen und Ansichten, aber die Mehrheit entscheidet. Wir sind sicher, daß wir gemeinsam mehr leisten könnten, aber unser Mißtrauen besteht weiterhin.

Ihre Vorschläge lehnen wir nicht ab, in der Hoffnung, was nicht ist, kann noch werden.

Unsere Vorschläge sehen folgendermaßen aus:

1. Es bleibt vorerst alles beim alten. Beide Seiten bemühen sich, eine erträgliche Atmosphäre zu schaffen. Ein Taktieren Ihrerseits, wie in der Vergangenheit, wird eingestellt.
2. Sie erledigen auf dem kulturellen Sektor das, was Sie glauben, noch erledigen zu müssen. Geldmittel sind ja nach Aussage Ihres Geschäftsführers Rödler aus dem Reingewinn des Heimatbuches, ca. DM 50.000.-, genügend vorhanden.
3. Wer welche Veranstaltung besucht, ist jedem seine persönliche Entscheidung. Erst aus Ihrem weiteren Verhalten sowie aus der Pfingstveranstaltung und den Veröffentlichungen im »Franzfelder« können neue Erkenntnisse und Schlüsse gezogen werden.
4. Sollte die Entwicklung positiv laufen, so kann in weiteren Gesprächen Anfang 1989 geklärt werden, ob man schon 1989 zu einem Franzfelder Heimattag kommt, oder ob Sie Ihren Verein weiterhin aufrecht erhalten wollen.

Zuletzt haben wir noch eine Bitte an die Franzfelder Kulturelle Interessengemeinschaft e.V.. In der letzten Zeit gehen bei uns laufend Anfragen von irritierten Landsleuten ein in Bezug auf Ihre geplante Pfingstveranstaltung. Warum vermeiden Sie es, Ihren Vereinsnamen als Veranstalter des Pfingsttreffens anzugeben? Klare Nennung der Verantwortlichen würde uns manche Mühe ersparen.

Sorgen Sie bitte dafür, daß beide Briefe im »Franzfelder« veröffentlicht werden. So können Sie zeigen, daß beide Seiten um eine Übereinkunft bemüht sind. Jeder Landsmann kann sich damit ein eigenes Bild machen.

Mit landmännischen Grüßen

Ortsgemeinschaft Franzfeld
1. Vorsitzender

H. Krotz

(Hans Krotz)

Es soll hier kein Öl ins Feuer gegossen werden, dennoch bedürfen einige Behauptungen in diesem Schreiben der Richtigstellung:

1. Wir »taktieren« nicht, wir haben konkrete Vorschläge gemacht, die wir als weites Entgegenkommen ansehen.
2. Was die »Wahl« des Heimatausschusses betrifft, darf auf den letzten »Franzfelder« verwiesen werden. Der Heimatausschuß hat weder eine Satzung noch hat er sich seither erneut zur Wahl gestellt.
3. Die FKI hat sich mit einer Ausstellung an der Landesgartenschau in Reutlingen beteiligt und auch sonst die Interessen Franzfelds gegenüber der Patenstadt Reutlingen vertreten. Sie ist ebenfalls Mitglied der Landsmannschaft und bezahlt ihre Mitgliedsbeiträge.
4. Die FKI pflegt das von ihren Ausschußmitgliedern Rödler und Scheuermann mit errichtete Mahnmal am Friedhof Römerschanze zumindest im gleichen Umfang wie die HOG. Die Anzahl der Toten der Heimat wurde auf Betreiben und auf Kosten der FKI am Mahnmal eingraviert.
5. Verbindung mit den Landsleuten sowohl schriftlich wie fernmündlich wird von der FKI im Interesse Franzfelds aufrechterhalten; so hat ein Mitglied der FKI zur Ermittlung der persönlichen Daten der Landsleute für unser Heimatbuch mehere tausend DM vertelefoniert, ohne einen Pfennig Ersatz zu verlangen. Auch jede sonstige Tätigkeit ist bei uns ehrenamtlich.

Wir versagen es uns, nicht näher überprüfbare »Kräfteverhältnisse« ins Feld zu führen. Unsere Mitgliederzahl ist wesentlich höher, als Lm. Krotz annimmt. Dennoch halten wir uns mehr daran, was wir für Franzfeld bisher getan und erreicht haben (Heimatbuch, Kalender, Ausstellung u.a.m.).

Wir finden es bedauerlich, daß »vorerst alles beim alten« bleiben soll.

Die Behauptung, wir hätten beim Heimatbuch einen »Reingewinn« von DM 50.000 gemacht, ist unrichtig und wurde bereits beim Gespräch vom 8.3.1987 von uns bestritten. Daß sie jetzt erneut aufgestellt wird, soll wohl nur der Stimmungsmache gegen uns dienen. Wir verwenden keine Mark für eigene Zwecke, sondern nur im Interesse Franzfelds, worüber wir jedes Jahr Rechenschaft legen.

Mittlerweile hat sich jedoch unser »Patenonkel«, der Oberbürgermeister der Patenstadt Reutlingen, bei dem wir vor einiger Zeit die Franzfelder Probleme darstellen durften, für eine Vermittlung eingesetzt. Das Schreiben des Herrn OB Dr. Oechsle veröffentlichen wir nachstehend.

STADT REUTLINGEN
Oberbürgermeister

7410 Reutlingen, 2.4.1987
Rathaus, Marktplatz 22
Telefon 303-301

Herrn Dr. Michael Lieb
Franzfelder Kulturelle
Interessengemeinschaft e.V.
Josef-Anton-Gall-Straße 45
7252 Weil der Stadt

Sehr geehrter Herr Dr. Lieb,

als Vertreter der »Franzfelder Kulturellen Interessengemeinschaft« haben Sie das Gespräch mit uns gesucht, um einen Weg zu der wünschenswerten Einigung der Franzfelder zu finden.

Als Oberbürgermeister Ihrer Patenstadt habe auch ich natürlich ein großes Interesse daran, daß die beiden Gruppen wieder zusammenfinden und daß die Franzfelder in der Stadt und der Stadt gegenüber wieder eine Einheit bilden.

Wie schon erklärt, komme ich selbst als Vermittler aus verschiedenen Gründen nicht in Frage.

Nun kam mir der Gedanke, ob ich nicht den Bundesvorsitzenden der Landsmannschaft der Donauschwaben, Herrn Christian Ludwig Brücker, und seinen Stellvertreter, Herrn Ludwig Schumacher, für diese Aufgabe gewinnen könnte.

Bevor ich mit einem solchen Ansinnen an die beiden Herren herantrete, sollte ich Gewißheit haben, daß Sie diese als Vermittler akzeptieren. Ich würde mich sehr freuen, wenn Sie sich mit diesem Vorschlag einverstanden erklären könnten.

Mit gleicher Post und mit einem gleichlautenden Schreiben werde ich Herrn Hans Krotz als Vertreter der »Ortsgemeinschaft Franzfeld« diesen Vorschlag unterbreiten.

Ich würde mich freuen, wenn wir die Dinge nun in Bewegung bringen könnten und sende Ihnen in Erwartung Ihrer Antwort

freundliche Grüße

Dr. Oechsle

Wir haben darauf wie folgt geantwortet:

FRANZFELDER KULTURELLE
INTERESSENGEMEINSCHAFT e.V.
Vorsitzender: Dr. Michael Lieb
Josef-Anton-Gall-Straße 45
7252 Weil der Stadt

Fernruf 07033/ 25 05

10.4.1987

Herrn Oberbürgermeister
Dr. Manfred Oechsle
Rathaus, Marktplatz 22
7410 Reutlingen

Sehr geehrter Herr Oberbürgermeister Dr. Oechsle,

vielen Dank für Ihren Brief vom 2.4.1987. Es freut mich, daß unser Gespräch bei Ihnen zu der jetzt angekündigten Initiative geführt hat.

Mittlerweile habe ich selbst versucht, in die verhärteten Fronten etwas Bewegung zu bringen, indem ich die Herren Krotz und Jahraus beim Bundes- und Landestrachtenfest der Donauschwaben in Sindelfingen am 7.2.87 direkt angesprochen und ein gemeinsames Gespräch angeboten habe.

welches dann tatsächlich am 8.3.1987 in Sondelfingen stattfand. Das Ergebnis habe ich in einem Schreiben vom 15.3.1987 an Herrn Krotz zusammengefaßt; eine Kopie lasse ich Ihnen zur Kenntnisnahme zugehen.

Die Antwort des Herrn Krotz vom 6.4.1987 übergebe ich ebenfalls in Kopie. Die darin enthaltenen Behauptungen und Vorwürfe sind größtenteils unrichtig, doch möchte ich Sie mit Einzelheiten nicht behelligen. Bedauerlich finde ich, daß nach dem Vorschlag des Herrn Krotz »vorerst alles beim alten« bleiben soll, und daß weitere Gespräche auf 1989 (!) vertagt werden sollen. Eine Zumutung ist es auch, daß die Frage aufgeworfen wird, ob wir unseren »Verein weiterhin aufrecht erhalten wollen«.

All dies zeigt, daß es wohl ohne das von Ihnen vorgeschlagene Vermittlungsgespräch in absehbarer Zeit nicht zu der notwendigen Bewegung der beiden Franzfelder Gruppen in Richtung auf eine Einigung kommen wird. Wir begrüßen daher Ihren Vorschlag nachdrücklich und sind mit jeder neutralen Vermittlung einverstanden. Daß die Herren Brücker und Schumacher in diesen Fragen neutral sind, wird niemand bestreiten können. Wir sind daher voll damit einverstanden, daß Sie die beiden Herren um eine Vermittlung angehen, wobei wir es für besonders förderlich halten, wenn die Vermittler sich auf Sie, sehr geehrter Herr Oberbürgermeister, als Initiator und treibende Kraft berufen können.

In der Hoffnung, daß Ihre Initiative zu einer möglichst raschen Annäherung der beiden Franzfelder Gruppen führen möge, verbleibe ich

mit freundlichen Grüßen

Ihr sehr ergebener

W. Michael Lieb

(Dr. Michael Lieb)

Wir hoffen, Ihnen im nächsten »Franzfelder« Positives berichten zu können.

Franzfelder Familiennachrichten

Balingen: Das Fest der goldenen Hochzeit feierten am 28. Januar 1987 Michael und Katharina Polz, geb. David. Am 28. Januar 1937 war es in Franzfeld eine dreifache Hochzeit. Der Bruder des Jubilars konnte das Fest nicht mehr erleben, er ist im zweiten Weltkrieg vermißt. Zur Gratulation standen die Töchter mit ihren Familien Schlange. Bei aller Fröhlichkeit war es auch ein Rückblick auf die fünf Jahrzehnte, die - bei allem auf und ab - in der Zeit verflossen.

Viele Franzfelder gratulieren dem Jubelpaar, ich schließe mich den Gratulanten an und wünsche alles Gute in der weiteren Zukunft. AR

Wannweil: Das Fest der goldenen Hochzeit feierten am 28. Januar 1987 Jakob und Elisabeth Malthaner, geb. Polz. Auch sie gehörten zu der dreifachen Hochzeit am 28. Januar 1937 in Franzfeld, zusammen mit den älteren Brüdern der Jubilarin. Dem Jubelpaar gratulierten ihre sechs Kinder, elf Enkel und 4 Urenkel.

Rückblickend ein weiter Weg, der mit der Gnade Gottes überstanden wurde, die schwerste Zeit wurde überwunden. Die Lagerzeit und die Arbeit in der Kohlengrube ging zu Ende, in der Hoffnung auf eine bessere Zukunft.

Jakob Malthaner hat auch eine Periode der Krankheit überstanden, er weiß die Gesundheit zu schätzen und freut sich, daß alle seine Kinder gesund sind und Arbeit haben.

Viele Franzfelder gratulieren dem Jubelpaar, ich schließe mich den Gratulanten an und wünsche alles Gute in der weiteren Zukunft. AR

Franzfelder trauern um ihre Toten

Leamington Canada: Nach langer Krankheit wurde 1985 Philipp Gebhardt im 92. Lebensjahr zur letzten Ruhe geleitet. Es trauern die Ehegattin Theresia Gebhardt, geb. Stier, die Töchter Theresia Hoffelner, Elisabeth Barth und Sohn Philipp Gebhardt mit Familie, alle Verwandte, Bekannte und Freunde.

Mansfield USA: Am 1. Mai 1986 wurde nach kurzer Krankheit der Tischlermeister Michael Schwaner im 83. Lebensjahr zur letzten Ruhe geleitet. Es trauern die Ehegattin Barbara Schwaner, geb. Messner, die Tochter und vier Söhne, von denen drei in Wernstein, Österreich, mit ihren Familien wohnen. Es trauern weiter seine Verwandten, Bekannten und Freunde.

Mansfield USA: Am 17. Juli 1986 wurde nach langer Krankheit Friedrich Schmidt im 73. Lebensjahr zur letzten Ruhe geleitet. Es trauern die Ehegattin Anna Schmidt, geb. Babeo, die Tochter Elisabeth Dietrich und Sohn Martin Schmidt mit Familie, alle Verwandte, Bekannte und Freunde.

La Roche Frankreich: Am 6. September 1986 wurde nach kurzer Krankheit Johanna Koch, geb. Zeller, im 77. Lebensjahr zur letzten Ruhe geleitet. Es trauern der Ehegatte Johann Koch, die Tochter Susanne Bartherlemy mit Fam., Sohn Johann mit Fam., Schwester Juliana Hild mit Fam., Nichten, Neffen, Verwandte, Bekannte und Freunde.

Karlsfeld: Am 26. September 1986 wurde nach langer Krankheit Valentin Schuff im 75. Lebensjahr zur letzten Ruhe geleitet. Es trauern die Ehegattin Eva Schuff, geb. Koch, die Tochter mit Fam., der Bruder Martin und die Schwester mit Familie, Verwandte, Bekannte und Freunde.

Schwegenheim: Am 17. November 1986 wurde nach langer Krankheit Jakob Klaus im 92. Lebensjahr zur letzten Ruhe geleitet. Es trauern die Kinder Susanne Koch und Michael Klaus. Beide wohnen in Frankreich. Der Verstorbene wohnte bei seinem Sohn Jakob Klaus in Schwegenheim. Es trauern die Verwandten, Bekannten und Freunde.

Oferdingen-Rt.: Am 21. November 1986 wurde nach kurzer, schwerer Krankheit Frau Eva Bohland, geb. Ruppenthal, im 89. Lebensjahr zur letzten Ruhe geleitet. Es trauern

die Töchter Elisabeth Blickling mit Fam., Katharina Stehle mit Fam., Sohn Jakob Bohland mit Fam., Verwandte, Bekannte und Freunde. Die Trauerrede hielt Enkelsohn Pfarrer Jakob Stehle.

Böblingen: Am 21. November 1986 wurde nach kurzer Krankheit Stefan Ambros im 57. Lebensjahr zur letzten Ruhe geleitet. Es trauern die Ehegattin Christine Ambros, geb. Scherer, mit Familie, alle Verwandten, Bekannten und Freunde.

Unterwaltersdorf Österreich: Am 27. November 1986 wurde nach langer Krankheit Adam Hummel im 93. Lebensjahr zur letzten Ruhe geleitet. Es trauern um den Verstorbenen die Tochter Elisabeth Schulz mit Fam., Sohn Jakob mit Fam., bei dem der Verstorbene seine Pflege hatte, seine Schwester Barbara Kittelberger mit Fam., Bruder Georg Hummel mit Fam. und alle Verwandten, Bekannten und Freunde.

Rübgarten: Am 19. Dezember 1986 wurde Magdalena Schindler, geb. Kittelberger im 77. Lebensjahr zur letzten Ruhe geleitet. Auf dem Heimweg ist sie in den Armen ihrer Tochter Barbara gestorben. Es trauern die Töchter Magdalena Welker mit Fam. und Barbara Oswald mit Fam., alle Verwandten, Bekannten und Freunde.

Pichling Österreich: Am 5. Januar d.J. wurde unerwartet Frau Katharina Leitenberger, geb. Rödler, im 89. Lebensjahr zur letzten Ruhe im Ebelsberger Friedhof geleitet. Durch das Unwohlsein ist sie in den Armen ihres Sohnes Philipp verstorben. Es war noch ein Erlebnis, am Heiligen Abend in Freude mit den Urenkeln die Bescherung zu feiern. Es trauern um sie die Söhne Hans Leitenberger mit Fam. und Philipp Leitenberger mit Fam., die Verwandten, Bekannten, Freunde und Nachbarn.

Böblingen: Am 2. März d.J. wurde nach langer Krankheit Ladislaus Schleicher im 79. Lebensjahr zur letzten Ruhe geleitet. Es trauern die Ehegattin Eva Schleicher, geb. Scherer, die Tochter mit Fam., Verwandte, Bekannte und Freunde.

Graz Österreich: Am 19. Jan. d.J. wurde Frau Katharina Gebhardt, geb. Morgenstern, im 92. Lebensjahr nach langer Krankheit zur letzten Ruhe geleitet. Der Ehegatte ging ihr 1974 voraus, zwei ihrer Söhne blieben im Felde. Es trauern um die Verstorbene die drei Töchter Katharina, Elisabetha und Barbara mit Familien, Sohn Adam, alle Verwandten, Bekannten und Freunde.

Wannweil: Am 21. Jan. d.J. wurde Frau Elisabeth Frey, verwitwete Gebhardt, geb. Weber, im 78. Lebensjahr nach kurzer, schwerer Krankheit zur letzten Ruhe geleitet. Es trauern der Sohn Philipp Gebhardt mit Fam., der Stiefsohn Jakob Frey und Ehefrau, die Schwester Barbara Hild mit Fam., die Verwandten, Bekannten und Freunde.

Oggersheim: Am 4. März d.J. wurde Frau Magdalena Margrandner, geb. Dinger, nach kurzer, schwerer Krankheit im 88. Lebensjahr zur letzten Ruhe geleitet. Die Verstorbene wurde von ihrer Tochter Elisabeth Geist gepflegt. Es trauern die Tochter Elisabeth Geist mit Fam., die Söhne Jakob Margrandner mit Fam. aus Schwechat und Adam Margrandner aus Karlsruhe, alle Verwandten, Bekannten und Freunde.

Eibensbach: Am 4. März d.J. wurde nach langer Krankheit Johann Heimann im 84. Lebensjahr zur letzten Ruhe geleitet. Es trauern die Ehegattin Katharina Heimann, geb. Metz, die Tochter und die vier Söhne mit Familien sowie alle Verwandten, Bekannten und Freunde.

Doppl-Leonding Österreich: Am 13. März d.J. wurde nach langer, schwerer Krankheit Frau Elisabeth Hallabrin, geb. Brumm, im 73. Lebensjahr zur letzten Ruhe geleitet. Der Ehegatte ist schon nach Kriegsende verstorben. Es trauern die Tochter Elisabeth Fürst mit Fam., der Sohn Johann Hallabrin mit Fam., die Schwestern Johanna Schütz und Christine Grauer, der Bruder Fritz Brumm, alle Verwandten, Bekannten, Freunde und Nachbarn.

Pfullingen: Am 18. März d.J. wurde nach langer, schwerer Krankheit Adam Merkle im 85. Lebensjahr zur letzten Ruhe geleitet. Es trauern die Ehegattin Barbara Merkle, geb. Klein, die Töchter Barbara Hild und Christine Tillisch mit Fam., seine zwei Schwestern und zwei Brüder, alle Verwandten, Bekannten, Freunde und Nachbarn.

Sondelfingen: Am 19. März d.J. wurde nach langer, schwerer Krankheit Johann Hildenbrand im 74. Lebensjahr zur letzten Ruhe geleitet. Es trauern die Ehegattin Wilhelmine Hildenbrand, geb. Polz, die Tochter und seine zwei Söhne mit Fam., alle Verwandten, Bekannten und Freunde.

Calw: Am 20. März d.J. wurde nach langer, schwerer Krankheit Johann Fett, Müllermeister, im 73. Lebensjahr zur letzten Ruhe geleitet. Dem Verstorbenen blieben seine erste Ehegattin mit zwei Söhnen im Lager Rudolfsgnad. Es trauern seine zweite Ehegattin Charlotte Fett, die Schwester Johanna Winter und Bruder Friedrich Fett mit Fam., alle Verwandten, Bekannten und Freunde.

Reutlingen: Am 11. April d.J. verstarb nach kurzer, schwerer Krankheit Frau Susanne Obmann, geb. Rödler, im 40. Lebensjahr. Sie wurde am 15. April 1987 auf dem Friedhof in Reutlingen-Altenburg unter großer Anteilnahme zur letzten Ruhe geleitet. Sie wird betrauert von drei Kindern im Alter von 15, 14 und 8 Jahren, vom Ehemann und den Eltern. Sie hat sich in besonderem Maße um die Franzfelder Trachten verdient gemacht und war bei der 175-Jahrfeier von Franzfeld die vielbewunderte »Trachtenbraut«. Für alle Verwandten und Freunde, auch für die Franzfelder Kulturelle Interessengemeinschaft, ein herber Verlust.

Nachruf auf Jakob Wolf

Im 73. Lebensjahr verstarb am 9. Januar 1987 Jakob Wolf in Sindelfingen nach schwerer und langer Krankheit. Mit ihm starb nicht nur der stellvertretende Bundesvorsitzende und Landesvorsitzende der Landsmannschaft der Donauschwaben, der Vorsitzende des Vereins Haus der Donauschwaben, Inhaber des Bundesverdienstkreuzes am Bande

und Dichter, der in seiner Poesie der Liebe zu der verlorenen Heimat wortgewaltig Ausdruck gab. Mit Jakob Wolf verloren die Donauschwaben mehr als einen ihrer bekanntesten Repräsentanten, mit ihm ging ein Stück Heimat auf unwiderbringliche Weise verloren.

Jakob Wolf wurde am 21. April 1914 als jüngstes von fünf Geschwistern in Feketisch/Batschka geboren. Er besuchte vier Klassen des Neu-Werbaßer Gymnasiums, war im jugoslawischen und ungarischen Gemeindedienst tätig. Kurze Zeit war er Angestellter des Volksbundes der Deutschen in Ungarn, dann wurde er zum Kriegsdienst eingezogen. Nach einer Verwundung zum Volksgruppendienst freigestellt, arbeitete er bei der Evakuierung der Donauschwaben mit und berichtete in der Presse über ihre Flucht. Nach dem Krieg war er Berichterstatter der Vertriebenenpresse, gehörte zu den Mitbegründern der Landsmannschaft der Donauschwaben und der Internationalen Lenaugesellschaft. Jakob Wolf war Mitgestalter des Hauses der Donauschwaben in Sindelfingen, von 1964 an war er Leiter des Patenschaftsbüros der Stadt Sindelfingen, seit 1970 Vorsitzender des Vereins Haus der Donauschwaben, Vorsitzender des Ausschusses für Kultur und Forschung und Vorsitzender der Jury für die Verleihung des Kulturpreises im Landesbeirat.

Jakob Wolf war Inhaber des Bundesverdienstkreuzes am Bande, des Silbernen Verdienstkreuzes der Republik Österreich, der Verdienstmedaille von Baden-Württemberg, der Ehrenplakette der Stadt Sindelfingen in Gold, der Artur-Gruber-Plakette des Vereins Haus der Donauschwaben sowie der Ernst-Moritz-Arndt-Medaille des Bundes der Vertriebenen. Ihm wurde der Kulturpreis der Donauschwaben verliehen und 1983 wurde er Träger des Adam-Müller-Guttenbrunn-Rings.

Jakob Wolf hat das Entsetzen und die Sprachlosigkeit angesichts von Flucht, Vertreibung und Völkermord an den Donauschwaben durch seine zugleich wortgewaltige, kraftvolle und zart-sensible Poesie überwunden. Seine beiden Gedichtbände »Stoppelgesang« und »Salz und Brot« reihen ihn ein unter die hervorragendsten, donauschwäbischen Poeten. Er war der Ansprechpartner für die Donauschwaben in aller Welt, stets hatte er ein offenes Ohr und ein offenes Herz, besonders auch für die Jugend. An der Beerdigung am 13. Januar nahmen zahlreiche Landsleute, Vertreter der Stadt Sindelfingen und des Bundes der Vertriebenen teil.

Wolfgang Gleich

Franzfelder Heimatforschung

Seit Jahren schon widmet sich Landsmann Andreas Rödler der Erforschung der Franzfelder Geschichte. Unermüdlich sucht er in Archiven und Bibliotheken nach den Wurzeln der Franzfelder und Zeugnissen ihres Wirkens und Schaffens. Diese Arbeit kann aber nur erfolgreich sein, wenn sie von allen Landsleuten unterstützt wird. Deshalb die Bitte um Zusendung von Ahnenpässen und Familiendokumenten. Wer sich von den Originalen nicht trennen will, möge doch wenigstens Kopien oder Abschriften anfertigen und an Andreas Rödler
Mainstraße 18, 7410 Reutlingen 25
senden. Das Material wird benötigt, um die Nachkommen der Franzfelder über Herkunft, Geschichte und Schicksal Franzfelds und seiner Bewohner zu unterrichten und dem Vergessen (oder auch der bewußten Geschichtsverfälschung) entgegenzuwirken. Dies sollte das Anliegen aller Landsleute sein.

Werbung im »Franzfelder«

Liebe Landsleute, in der Festschrift zur 175-Jahrfeier der Gründung Franzfelds haben die nachfolgend aufgeführten Firmen inseriert und dadurch das Erscheinen der Festschrift erst ermöglicht:

John Hoff, Reparaturservice, 4200 Grand Avenue
Peter Schurr, Wien 7, Burggasse 108
Firma Koch und Awender, Metzingen, Nürtinger Str. 95
Michael Krotz, 7000 Stuttgart, Moserstr. 20
Romina Getränke, 7410 Reutlingen-Rommelsbach
Samuel Scheuermann, 7415 Wannweil
Gustav-Werner-Str. 17
Johann Morgenstern, 7415 Wannweil
Gustav-Werner-Str. 19
J. Ruppenthal, 6521 Ibersheim, Schillerstr. 9
Karl Holbach, 7400 Tübingen, Roßbergstr. 35
Schiller-Apotheke, 7250 Leonberg-Ramtel
Philipp Gebhart, 7415 Wannweil, Lenaustr. 2
Adam Jahraus, 7411 Sondelfingen, Reichecker Str. 17
Autohaus Adam Oster, 7410 Reutlingen, Schuckertstr. 15
Gallick & Klein, Ostrach
Jakob Klein, 7417 Pfullingen, Friesenstr. 31
Joh. Hittinger, Metzingen
Andreas Korneck & Söhne, 7418 Metzingen
Robert Hittinger, 7410 Sondelfingen, Hopfengartenstr. 4

Der »Franzfelder« wird allen Landsleuten zweimal jährlich kostenlos zugestellt, um sie über Franzfeld und die Aktivitäten der Franzfelder zu informieren. Um diese Arbeit zu vervollständigen und zumindest einen Teil der Kosten für Druck und Versand zu decken, stellt der »Franzfelder« eine Seite zur Verfügung, auf der alle interessierten Firmen und Privatpersonen Anzeigen plazieren können. Für diese Seite (Seite 8 einer jeden Nummer) gilt folgende Preisliste:

Ganze Seite:	30 x 21 cm	DM 800,--
Halbe Seite:	15 x 21 cm	DM 450,--
Drittelseite:	9 x 21 cm	DM 350,--
Viertelseite:	7 x 21 cm	DM 300,--
Achtelseite:	4 x 21 cm	DM 180,--
Sechzehntelseite:	3 x 9 cm	DM 100,--
Zweiunddreißigstelseite:	3 x 4 cm	DM 55,--

Alle Interessenten können sich direkt an die
Franzfelder Kulturelle Interessengemeinschaft e.V.
Mainstraße 18, 7410 Reutlingen, wenden.